

...ohne zu wissen

warum !?

ENSEMBLE SOLI FAN TUTTI
DARMSTADT

*... eben das Mittelding zwischen zu schwer, und zu leicht,
sehr Brillant - angenehm in die Ohren -
Natürlich, ohne in das leere zu fallen - hie und da -
können auch Kenner allein Satisfaction erhalten - doch so -
dass die Nichtkenner damit zufrieden seyn müssen,
ohne zu wissen warum.*

(Wolfgang Amadeus Mozart in einem Brief an seinen Vater am 28.12.1782)

Dieses berühmte Mozart-Zitat als Motto für unseren Kompositionswettbewerb zu wählen, das war schon ganz schön hoch gegriffen. Und dass Martin Sadowski das Thema auf ironische Art aufgreift, nehmen wir dann auch vergnügt zur Kenntnis! Es ist klar, dass Mozarts Klavierkonzerte nicht der Maßstab sein können, um im 21. Jahrhundert fünfminütige Miniaturen zu komponieren.

Wir wollten aber auf irgendeine Art und Weise ausdrücken, dass wir etwas Spezielles suchen, ohne dabei direkt bestimmte Stile auszuschließen und vor allem, ohne uns zu sehr in die Debatte einzumischen, was denn eventuell nicht so gut läuft zwischen zeitgenössischen

Komponisten und ihrem Publikum... Wir wollten einfach eine CD machen, die man gerne ein zweites Mal hört.

Die Vorgeschichte ist eine längere: Seit 1992 gibt es die Konzertreihe SOLI FAN TUTTI mit 6 Konzerten jährlich am Staatstheater Darmstadt. Es spielen Mitglieder des Staatsorchesters Darmstadt und Freunde, und was das Besondere dabei ist: Sie sind in diesem Falle Dilettanten im ursprünglichen Sinn des Wortes, d.h. sie spielen die Stücke, die sie sich ausgesucht haben oder die sie interessieren, in erster Linie zu ihrem eigenen Vergnügen, zusätzlich zu Oper und Sinfoniekonzert und allen anderen Aufgaben im Orchester.

Und dass auch die Zuhörer ihr Vergnügen daran haben können, zeigt ein begeistertes und treues Publikum. Eine ganz besondere Bestätigung war dann die Verleihung des Darmstädter Musikpreises im Jahr 2009. Besonders war auch, dass wir als „Konzertreihe“ diesen Preis erhielten, und besonders

schwierig, die Frage, was mit dem Geld geschehen sollte. Da Aufteilung zwischen einer kaum bestimmbaren Anzahl von Mitwirkenden nicht in Frage kam, Essen gehen oder das Cuvillies-Theater in München für ein Konzert zu mieten als unvernünftig angesehen wurde, erhielt am Ende das Doppelprojekt *Kompositionspreis und CD-Produktion* den Zuschlag.

Hier liegt sie also vor, unsere Auswahl. Es war nicht leicht, unter den über 200 Stücken die „richtigen“ zu finden und sicher sind uns gravierende Fehler unterlaufen. Dafür möchten wir uns bei den Komponisten der nicht berücksichtigten Einsendungen entschuldigen. Wir haben versucht, so objektiv wie möglich zu sein, unter strenger Wahrung der Anonymität.

Alle 15 hier vertretenen Komponisten sind Preisträger beim SOLI FAN TUTTI- Kompositionswettbewerb und diese CD ist ihr Preis. Über die wirklich schwierige Frage, wer von ihnen die drei Geldpreise erhalten soll, müssen wir Musiker uns glücklicherweise

nicht den Kopf zerbrechen, da am 29.5.2011 darüber das Publikum beim öffentlichen Finale des Wettbewerbes entscheiden wird (...bzw. entschieden hat, wenn Sie diesen Text lesen).

Dass so viele nordamerikanische Komponisten bei unserer Auswahl dabei sind, mag auf der einen Seite am amerikanischen Stil liegen, dem unsere Fragestellung möglicherweise entgegenkommt. Vielleicht ist es aber einfach den zwei spezialisierten Websites in den USA zu verdanken, die alle Kompositionswettbewerbe weltweit auflisten, dass unter den über 200 Einsendungen der größte Teil aus den USA kam.

Und jetzt drücken Sie hoffentlich bald wieder auf die Start-Taste –

...ohne zu wissen warum!?

Michael Veit

TRACK**INHALT [67:07]**

- 1 Jordan Nobles *simulacrum* [4:27]
(Kanada)
Mareile Dahme, Flöte / Juliane Baucke, Horn / Megan Chapelas, Violine / Michael Veit, Violoncello / Johannes Knirsch, Kontrabass / Wiltrud Veit, Klavier / Sebastian Karl, Vibraphon
- 2 Ioannis Papaspyrou *Mysterioso agitato* [3:51]
(Griechenland)
Danielle Schwarz, Flöte / Michael Schmidt, Klarinette / Elen Guloyan, Viola / Björn Lehmann, Klavier
- 3 Aaron Rosenberg *Crowd Scene* [4:50]
(USA)
Danielle Schwarz, Flöte / Michael Schmidt, Klarinette / Saskia Hiersche, Violine / Alev Akçoş, Violoncello / Björn Lehmann, Klavier
- 4 Dorothea Mader *Crazy Busy* [3:16]
(Deutschland)
Iris Rath, Flöte / Philipp Bruns & Herbert Fritsch, Klarinette / David Wolf, Bassklarinetten / Olga Pogorelova, Violine / Michael Veit, Violoncello / Sebastian Karl, Xylophon / Bartholomew Berzonsky, Dirigent
- 5 Judith Zaimont *Serenade* [5:39]
(USA)
Megan Chapelas, Violine / Kanghao Feng, Violoncello / Bartholomew Berzonsky, Klavier

- 6 Ju Ri Seo *X - 10 miniature movements* [6:15]
(Südkorea)
Mareile Dahme, Flöte / David Wolf, Bassklarinette &
Klarinette/ Friederike Eisenberg, Violoncello / Björn
Lehmann, Klavier
- 7 Patrick Chan *Caprice* [4:15]
(China)
Primos Quartett: Olga Pogorelova & Ethem Emre Tamer,
Violine / Klaus Opitz, Viola / Albrecht Fiedler, Violoncello
- 8 Martin Sadowski *...ohne zu wissen warum!?* [3:14]
(Deutschland)
Erica Brookhyser, Mezzosopran / Tom Schmidt, Bass / Iris
Rath, Flöte / Hans Höfele, Fagott / Michael Veit, Violoncello /
Johannes Knirsch, Kontrabass / Joachim Enders, Cembalo /
Bartholomew Berzonsky, Dirigent
- 9 Sean Friar *Lick Machine* [2:57]
(USA)
Kornelia Hagel-Höfele, Flöte / Sebastian Röthig, Oboe / David
Wolf, Bassklarinette / Juliane Baucke, Horn / Hans Höfele,
Fagott
- 10 Dan Ruccia *Sub Mare* [3:50]
(USA)
Erica Brookhyser, Mezzosopran / Elen Guloyan, Viola / Tobias
Winbeck, Trompete / David Wolf, Bassklarinette / Sebastian
Karl, Vibraphon

- 11 James Charles Woodward (USA) *Gaudete* [3:16]
Manfred Bockschweiger & Christine Dobmeier,
Trompete / Martin Walz, Horn / Uli Conzen, Posaune /
Eberhard Stockinger, Tuba
- 12 Jay Greenberg (USA) *Blues* [3:01]
Priamos Quartett: Olga Pogorelova & Ethem Emre
Tamer, Violine / Klaus Opitz, Viola / Albrecht Fiedler,
Violoncello
- 13 Daniel Shapiro (USA) *Children's Games* [5:05]
Saskia Hiersche, Violine / David Hecker, Viola / Kanghao
Feng, Violoncello / Bartholomew Berzonsky, Klavier
- 14 Jonathan Bartz (USA) *Concertino* [5:37]
Hans Höfele, Fagott / Susanne Apfel, Violine / Barbara
Walz, Viola / Albrecht Fiedler, Violoncello/ Wiltrud
Veit, Klavier
- 15 Timo Jouko Herrmann (Deutschland) *Andraitx – Pomegranate flowers* [2:52]
Tom Schmidt, Bass / Olga Pogorelova & Ethem Emre
Tamer, Violine / Klaus Opitz, Viola / Albrecht Fiedler,
Violoncello / Stefan Kammer, Kontrabass / Joachim
Enders, Klavier / Bartholomew Berzonsky, Dirigent
- 16 Jordan Nobles (Kanada) *simulacrum* (zweite Fassung) [4:38]



Jordan Nobles

(Kanada)

11 & **16** *simulacrum* (1. & 2. Fassung)
für Flöte, Horn, Violine, Violoncello,
Kontrabass, Klavier und Vibraphon

„simulacrum wurde 2010 komponiert und am gleichen Abend simultan uraufgeführt in sechs verschiedenen Städten Kanadas. Eine einzige melodische Linie wandert durch die verschiedenen Stimmen. Vor der Aufführung wird festgelegt, wann jedes Instrument die führende Rolle einnimmt. Wenn die Instrumente nicht solistisch hervortreten, agieren sie gemeinsam als eine Art „Spiegelkabinett“, sie wiederholen bereits gespielte Phrasen, erinnern an Vergangenes, antizipieren bisweilen aber auch Wechsel im melodischen Ablauf, wobei sie spontan zwischen verschiedenen notierten Möglichkeiten auswählen können. Eine alleingültige Aufführungsform des Werkes gibt es nicht, die

Besetzung ist frei, der zeitliche Ablauf ist nur ungefähr festgelegt. Vieles wird dem Gespür der Musiker überlassen. So ist jede Aufführung von simulacrum absolut einmalig.“

Der 1969 geborene Jordan Nobles gilt als einer der vielversprechendsten Komponisten Kanadas. Sein Schaffen umfasst mehr als 75 Werke und reicht von Solostücken und Werken für Kammerchor und Schlagzeugensemble bis zu symphonischen Arbeiten. Im Sommer 2010 gewann er die Polyphonos Choir Composition Competition, war Finalist der C4 Composition Competition und wurde als Emerging Artist des City of Vancouver's Mayor's Arts Awards ausgezeichnet. Im Februar 2011 wurde sein Streichorchesterwerk *Aurora* aus über 150 Beiträgen ausgewählt und beim ISCM Festival in Miami aufgeführt. Kommende Projekte von Jordan Nobles umfassen ein Klavierkonzert für Corey Hamm und das Vancouver Symphony Orchestra und verschiedene Auftragswerke für Ensembles in New York, Seattle und Tokio.



Ioannis Papaspyrou
(Griechenland)

2 *Mysterioso Agitato*

für Flöte, Klarinette, Viola und Klavier

„*Mysterioso agitato* handelt davon, wie ein Liebender sich auf der Suche nach seiner verschwundenen Geliebten in einen Traum flüchtet. Am Beginn des Stückes versucht er im Traum in einer verworrenen mysteriösen Stimmung seine Leidenschaft im Tangotanz zu stillen. Er nähert sich der Geliebten, oder deren Trugbild, und steigert sich gemeinsam mit ihr immer weiter in den Tanz hinein, der im Spitzenton der Viola seinen Höhepunkt erreicht. Die Geliebte entschwindet aus seinen Armen. Die hypnotische Suche nach ihr wird beschrieben in einer Passacaglia, die in einen Walzer übergeht, der das

Spannungsfeld von Leidenschaft und Verzweiflung weiter verschärft. Scharfe Sforzati und lange, intensiv vibrierte Oktaven der Viola sowie eine ständige Beschleunigung am Ende des Werkes geben der Agonie und Hoffnungslosigkeit des verzweifelt Liebenden Ausdruck.“

Ioannis Papaspyrou, geboren in Thessaloniki, begann angeregt durch Theorieunterricht und das Erlernen der Bouzouki (Langhalslaute) früh zu komponieren. Nach Studien am Konservatorium in Thessaloniki in den Fächern Musiktheorie und Jazz begann er 20-jährig seine Tätigkeit als Interpret und Lehrer am Konservatorium (Harmonielehre, Instrumentierung, orientalischer Jazz, Klavier und Zupfinstrumente), wo er 2005 seine Diplome in Komposition und Byzantinischer Musik erhielt. Zur Zeit studiert er an der Georgia State University, USA und plant, nach Erhalt seines Bachelor of Music dort einen Master in Komposition und eine Doktorwürde in Ethnomusikologie zu erlangen.



Aaron Rosenberg
(USA)

3 Crowd Scene

für Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello
und Klavier

„Meine Arbeit an Crowd Scene begann 1996 als Idee einer Begleitmusik zu einer 10-minütigen Sequenz des Stummfilms Das Cabinet des Dr. Caligari (1920) des deutschen Expressionisten Robert Wiene. Schon nach kurzer Zeit gab ich das Projekt jedoch auf und widmete mich der Partitur erst wieder 2004, ohne die einengende Bindung an den Film. Crowd Scene ist reich an Chromatik, wobei tonale Zentren gewahrt bleiben. In zahlreichen Ostinati und einer polyphonen Kontrapunktik werden verschiedene Texturen geschichtet. Synkopierte Rhythmen erinnern an Jazz, doch die

Stimmung ist zu verhalten, um zu swingen. Oft werden verschiedene Melodien zwischen den Instrumenten herumgereicht, überlappen sich dabei, werden in kleine Motivsplitter aufgespalten und in neue Tonhöhen gesetzt. Die ABA-Form des Stückes, der eine ausgedehnte Themenentwicklung mit Coda folgt, meidet eine Balance und versucht stattdessen den Verlauf emotionaler Auflösung nachzuzeichnen.“

Aaron Rosenberg absolvierte sein Studium am Berklee College, dem San Francisco Conservatory sowie der University of Oregon, wo er als Schüler von Robert Kyr und David Crumb einen Doktor in Komposition erlangte. Er wurde 2003 mit dem Kris Getz Award des San Francisco Conservatory ausgezeichnet und erhielt im gleichen Jahr eine lobende Erwähnung bei der Annual Choral Composition Competition. 2006 absolvierte Aaron Rosenberg unterstützt durch ein Stipendium der University of Oregon einen Studienaufenthalt in Paris. Aaron Rosenberg lebt in Boston und ist Professor für Musiktheorie an der University of Massachusetts Lowell.



Dorothea Mader
(Deutschland)

4 *Crazy Busy*

für Flöte, zwei Klarinetten, Bassklarinette, Violine, Violoncello und Xylophon

„Crazy Busy ist eine Komposition aus dem Tanzzyklus Allzumenschlich, welcher noch in der Entwicklungsphase ist. Das Werk beschäftigt sich mit dem Mensch-sein in unserer heutigen globalisierenden Gesellschaft.“

Dorothea Mader, geboren 1965 in Bad Tölz, studierte Querflöte an der Musikhochschule in Mannheim bei Joachim Schmitz. Sie gewann mehrere erste Preise bis auf Bundesebene auf verschiedenen Musikwettbewerben u.a. Jugend musiziert. Meisterkurse bei André Jaunet,

Severino Gazzelloni, Gunther Pohl und Robert Dick ergänzten ihr Studium. 1994 erhielt sie ein Bayreuth-Stipendium. Von 1990 bis 1999 war sie Soloflötistin am Landestheater Eisenach. Desweiteren hatte sie Engagements im Kurorchester Wildbad, beim Bonner Beethovenorchester und bei Stella Musical Berlin. Anfang 1999 finanzierte sie sich einen Studienaufenthalt in New York, um Jazz zu studieren. Es folgten CD-Produktionen, Tourneen durch ganz Europa mit verschiedenen Bands und Musikern, u.a. Derya, Soleo und Potsch Potschka. Seit 2003 komponiert sie für Hörspiele (Verlag der Autoren), Computerspiele, Film und Fernsehen (3sat, arte). 2007 gründete sie mit ihrem Vater den Notenverlag „Maders kleine Musikbibliothek“. Sie war Preisträgerin beim internationalen Kompositionswettbewerb Crossover Composition Award 2009, Mannheim und beim Siegburger Kompositionswettbewerb 2010 der Engelbert-Humperdinck Gesellschaft.



Judith Lang Zaimont
(USA)

5 Serenade

für Violine, Violoncello und Klavier

„Dies ist ein kleines sanftes Stück, lyrisch, aber mit unterschwelliger Intensität. Ursprünglich entstand es im März 2006 als Klavierstück zur Aufmunterung eines erkrankten Familienmitgliedes, das die Filmmusik der 1940er Jahre liebte – deshalb bezieht sich das Werk im Tempo und seiner eröffnenden Harmonie auf David Raksins Musik zu dem Film Laura (1944). Die schlichte Melodie von Serenade erhält durch Sept-, Non- und Undezimklänge ihre Färbung. Ein sanfter Puls durchzieht die vier Teile des Stückes. Violoncello und Klavier unterstützen hauptsächlich die Violine, doch zum letzten

Aufscheinen der Melodie erinnert das Cello eine Gegenmelodie. Serenade schließt mit einer überraschenden Aufbrechung, die die Harmonien im Raum stehen lassen, bis sie schließlich verklingen.“

Judith Lang Zaimonts Musik erfährt internationale Anerkennung für ihre emotionale Tiefe und Stärke. Das Schaffen der 1945 geborenen Komponistin, die ein Guggenheim Foundation Fellow ist und 2003 den Aaron Copland Award gewann, umfasst mehr als 100 Werke aller Gattungen und ist Gegenstand von bislang 12 Dissertationen gewesen. Die Kompositionen der mit zahlreichen Preisen ausgezeichneten Künstlerin wurden u.a. vom Philadelphia Orchestra, dem Baltimore Symphony Orchestra, dem Radiosinfonieorchester Berlin sowie Orchestern in Russland, Tschechien und der Slowakei aufgeführt. Neben ihrer Arbeit als Komponistin war Judith Lang Zaimont jahrzehntelang Musikprofessorin an verschiedenen amerikanischen Universitäten und ist Herausgeberin der Buchreihe *The Musical Woman: An International Perspective*.



Ju Ri Seo
(Südkorea)

4 X – 10 Miniaturesätze

für Flöte, Klarinette / Bassklarinette,
Violoncello und Klavier

„Die Inspiration für X fand ich in allem, was flüchtig ist, im zu Kurzen, zu Kleinen oder auch im Ungenügenden. Ich sehe eine gewisse Schönheit in kurzlebigen aber liebenswerten Dingen des Lebens, wie man sie etwa in Feuerwerken, Sonnenuntergängen, Regentropfen, Blumen oder japanischen Vorspeisen findet. Obwohl X kein programmatisches Werk ist, mögen verschiedene Passagen die gerade genannten Bilder evozieren. Ich arbeitete mit kurzen musikalischen Ideen in zehn sehr kurzen Sätzen, die sich nicht ausführlich

entwickeln können. Jeder endet, bevor der Hörer eine Affinität zu ihm entwickeln kann. Ich wollte ein Musik schreiben, die verdunstet, die die Wirklichkeit negiert.“

Die koreanische Komponistin Ju Ri Seo empfindet Musik in erster Linie als zu formende Energie, die in sehr kurzer Zeit exponentiell anwachsen oder augenblicklich verschwinden kann. Sie ist der Ansicht, dass die Kraft der musikalische Energie so bedeutsam und vielseitig anwendbar ist, dass mit ihr kulturelle, emotionale, soziale, physikalische, philosophische und religiöse Wirkungen zu erzielen sind. Ju Ri Seos Musik ist in den USA, Südkorea und zahlreichen europäischen Städten zur Aufführung gelangt, etwa beim Tanglewood Festival, Bang on a Can, SoundSCAPE oder dem ISU Music Now-Festival.



Patrick (Chin Ting) Chan
(China)

7 *Caprice for string quartet*
für Streichquartett

„Die *Caprice for string quartet* für Streichquartett versucht die Grenzen von Taktstrichen zu überwinden, indem der rhythmische Puls des äußerst energiegeladenen Stückes immer wieder von off-beat-Akzenten und Metrumswechseln verunklart wird. Die ständige Änderung des rhythmischen Pulses zeigt experimentell, wie rhythmische Spannung und musikalische Phrasenbildung kollidieren. Das Hauptthema erscheint im off-beat, wirkt dadurch ungefestigt und entwickelt sich in verschiedene fugierte Teile. Das zweite Thema wird von dem gleichmäßigen

Puls des Cellos angekündigt. Es ist lyrisch und wird ausführlich weiterentwickelt, dabei doch immer wieder vom anfangs etablierten Unisono-Thema gestört. Schließlich kehrt das Hauptthema zurück – selbstbewusst und auf dem Schlag. Das Stück endet mit drei heftigen Akkorden, die das gerade Metrum bekräftigen.“

Patrick (Chin Ting) Chan, geboren 1986, stammt aus Hong Kong. Mit 18 Jahren brachte er sich das Klavierspielen bei, schon bevor er Musikunterricht nahm. Nach Erlangung seines Bachelor an der San José State University/USA studiert er derzeit an der Bowling Green State University, wo er auch einen Lehrauftrag für Theorie und Gehörbildung hat. Chan ist Mitbegründer der Gruppe Melos Music; seine Kompositionen reichen von Werken für große Ensembles bis zu elektroakustischer Musik und sind in den USA auf zahlreichen Festivals und Tagungen zur Aufführung gelangt. Als Dirigent, Pianist und Geiger ist Chan auch aktiv in die Aufführung Neuer Musik involviert.



Martin Sadowski
(Deutschland)

8 ...ohne zu wissen warum!?

für Mezzosopran, Bass, Flöte, Fagott,
Violoncello, Kontrabass und Cembalo

„ ...ohne zu wissen warum!? entstand im Herbst 2010, angeregt durch den SOLI FAN TUTTI-Kompositionswettbewerb. Der als Wettbewerbsmotto zitierte Briefausschnitt von Mozart diente als direkte Inspiration und wurde nahezu unverändert in die Gesangsstimmen übernommen. Das Werk ist zweiteilig (Lento und Andantino), wobei ein markantes chromatisches Bassmotiv immer wieder neu instrumentiert auftaucht und die relativ lose Faktur der Komposition zusammenhält. Das Bassmotiv beginnt mit der fallenden Quarte D-A (gleichzeitig

das KFZ-Kennzeichen Darmstadts). Der folgende Aufgang B-H-C-Cis füllt den Quartraum chromatisch aus. In der Wiederholung des Motivs wird der Tonraum auf eine kleine Sexte erweitert – ein markantes Intervall, welches verbunden mit einer kleinen Sekunde (Es-D) das Hauptmotiv von Mozarts berühmter g-Moll Symphonie ist. Die Verweise auf Darmstadt und Mozart bildeten für mich die Grundlage für die eher spielerische Ausarbeitung der Komposition, in die ich auch tonale Elemente und repetitive Strukturen der Unterhaltungs- und Popmusik einfließen ließ.“

Martin Sadowski wurde 1981 in Mikołow (Polen) geboren und lebt seit 1989 in Deutschland. Neben seinem Gitarren- und Kompositionsstudium an der Akademie für Tonkunst Darmstadt besuchte er Kompositionskurse u.a. bei Brian Ferneyhough und Rebecca Saunders. Sein kompositorisches Schaffen umfasst vor allem Werke für Soloinstrumente und Ensembles. Zentrale Rollen spielen dabei neben dem Klavier vor allem

Saiteninstrumente sowie elektronische Klangerzeuger. Sadowski ist Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe (u.a. Günter-Bialas-Kompositionspreis 2010, Preis der Philharmonie Essen 2009, Gustav-Mahler-Preis 2009).

...ohne zu wissen warum!?

Mezzosopran:

hie und da – doch so
eben das Mittelding zu schwer, und doch zu leicht
dass die Nichtkenner damit zufrieden sein müssen

Männerstimme (tief):

...eben das Mittelding
zwischen zu schwer
und zu leicht sehr brilliant
angenehm in den Ohren Natürlich ohne in das leere zu fallen
hie und da
können auch Kenner allein Satisfaktion
erhalten doch so dass die
Nichtkenner damit
zufrieden seyn müssen

Mezzosopran:

ohne zu wissen wa-warum

Mann:

ohne zu wissen warum

Mezzosopran:

in das leere
satisfaktion
warum!?

Martin Sadowski (nach einem Brief von W. A. Mozart, 1782)



Sean Friar
(USA)

9 Lick Machine

für Flöte, Oboe, Bassklarinette, Horn
und Fagott

„Lick Machine ist das sprühende Finale von Short Winds, einer Serie kurzer Sätze für Bläserquintett. Jedes Instrument beginnt mit einer eigenen blueshaften Idee – einem Riff oder „Lick“ –, die es im Verlauf des Stückes ändert und weiterentwickelt. Durch die sich immer wandelnde Kombination und Konstellation der einzelnen Licks zueinander entwickelt das Stück eine ungebändigte und schwindelerregende Energie. Dies verläuft nicht immer reibungslos, wie bei einer alten Drechselmaschine trifft die Musik manchmal auf einen „harten Ast“, verrutscht in eine

unerwartete Richtung, muss angehalten und wieder auf Kurs gebracht werden.“

Der 1985 in Los Angeles geborene Sean Friar fand seine erste Liebe im Rock und in der Blues-Improvisation. Wenngleich er sich später auch dem klassischen Komponieren zuwandte, so ist seine Musik in Verbindung mit einer neu gefunden Sensibilität doch nach wie vor von der wilden Energie, dem leichten Zugang und der Direktheit dieser frühen Einflüsse geprägt. Friar schreibt gleichermaßen für traditionelle und neue Ensembleformen – jüngste Arbeiten umfassen Werke für Streichquartett, Mittelalterensemble, für ein Laptop-Orchester sowie ein Schrottauto-Schlagzeug-Konzert. Sean Friar ist Ehren-Fellow der Princeton University. Zu seinen Auszeichnungen zählen unter anderem der Rompreis, der Aaron Copland Award und drei ASCAP Young Composer Awards.



Dan Ruccia
(USA)

10 *Sub Mare*

für Mezzosopran, Viola, Trompete, Bass-
klarinetten und Vibraphon

Sub Mare ist das zweite von sechs Gedichten von Ezra Pound, die ich 2009 vertonte. Es ist eine halluzinogene Beschreibung eines unaussprechlichen, unverständlichen Mysteriums, das in den Tiefen des Ozeans versteckt ist und die Sängerin ihr Realitätsempfinden in Frage stellen lässt. Das Lied balanciert auf der Grenze zum Jazz, der klarer wird, je mehr sich das Gedicht verunklart.

Dan Ruccia, 1982 in Corydon, Indiana geboren, hatte nicht vor, Komponist zu werden. Naturwissenschaften waren sein Ziel, zufällig spielte er aber auch Bratsche und Klavier. Schon kurz nach seinem Studienbeginn an der Princeton University wandte er sich desillusioniert von den Naturwissenschaften ab und infizierte sich am Musikseminar mit dem Kompositionsvirus. 2005 verließ er Princeton mit einem Musik-Bachelor, derzeit promoviert er in Komposition an der Duke University. Seine Werke wurden vom Duke New Music Ensemble, Mitgliedern des Red Clay Saxophone Quartet, des Ciompi Quartet, und vom Richmond Symphony Orchestra aufgeführt. Neben seiner Arbeit als Komponist ist Dan Ruccia auch als Dirigent und Bratscher des Duke New Music Ensemble aktiv.

Sub Mare

It is, and is not, I am sane enough,
Since you have come this place has hovered round me,
This fabrication built of autumn roses,
Then there's a goldish colour, different.

And one gropes in these things as delicate
Algæ reach up and out, beneath
Pale slow green surgings of the underwave,
,Mid these things older than the names they have,
These things that are familiar of the god.

Ezra Pound, aus *Ripostes* (1912)



James Charles Woodward
(USA)

11 *Gaudete*

für Blechbläserquintett

„Gaudete, was so viel heißt wie „Freut Euch!“, ist ein Auftragswerk des Gaudete Brass Quintet. Anlässlich der Auftragsvergabe an mich bat das Ensemble darum, dass jedes der fünf Instrumente kurz in den Vordergrund treten, das Ensemble aber insgesamt sehr geschlossen auftreten soll und das Stück so dem Quintett als Zugabe bei ihren Konzerten dienen könnte.“

Der Komponist und Pianist James Woodward ist Assistant Professor für Musiktheorie und Komposition an der Jacksonville State University (Alabama)

und Composer in Residence des Etowah Youth Orchestra. 2006 erhielt er die BMI Pete Carpenter Film Scoring Fellowship, ein „Meet the Composer“-Stipendium sowie die Virginia Arts Festival John Duffy Composers Institute Fellowship. Als Pianist ist er mit dem Cobb Symphony Orchestra (Georgia) und dem Classics Philharmonic Orchestra (Kalifornien) aufgetreten. Seine Werke werden von Cimarron Music Press, Daehn Publications und Tuba Euphonium Press verlegt. Wann immer ihm sich die Möglichkeit bietet, mal nicht komponieren oder auftreten zu müssen, entschwindet er an einen Strand, um zu surfen.



Jay Greenberg
(USA)

12 *Blues for string quartet*
für Streichquartett

„Der Blues for string quartet (2010) ist ein kleines, klar strukturiertes Stück in dreiteiliger Form. Zwei identische Außenteile, die bestimmt sind von einem unregelmäßigen synkopierten Rhythmus, umrahmen ein Trio, welches sich des Idioms des amerikanischen Ragtime bedient. Das Werk steht in D-Dur, eine Tonart, deren Farbe und Stimmung ich gerne verwende.“

Jay Greenberg, 1991 in New Haven geboren, schrieb mit sechs Jahren seine ersten Kompositionen und begann ein Jahr später seine formale Musikerziehung. Ausgezeichnet mit zahlreichen Stipendien,

setzte er ab 2001 seine Studien an der New Yorker Juillard School fort. Seine professionelle Komponistenlaufbahn nahm ihren Anfang nach einem Bericht in der TV-Show „60 Minutes“, in deren Folge er Kompositionsaufträge von zahlreichen renommierten Orchestern und Ensembles erhielt. Seine Werke wurden u.a. vom Pittsburgh Symphony Orchestra und dem New York City Ballet aufgeführt. Seine 5. Sinfonie und das *Quintet for strings* sind in Aufnahmen mit dem Juillard String Quartet (mit Darrett Adkins) und dem London Symphony Orchestra erschienen. Derzeit studiert Jay Greenberg Musik am Peterhouse College, Cambridge/UK.



Daniel Shapiro
(USA)

13 *Children's Games*

für Violine, Viola, Violoncello und Klavier

„Children's Games lässt einen typischen Sommertag meiner Kindheit wieder erstehen. Wir spielten geläufige Spiele (Fangen) sowie von uns selbst ausgedachte Spiele – einige davon waren recht eklig (der Spuckwettkampf etwa, den wir „Hock-a-loogie“ nannten). Selbstverständlich erforschten wir den Bach hinter unserer Siedlung, ein ruhiger Kontrapunkt zu unserem sonst so ausgelassenen Treiben. Versteckspielen begann immer in der Dämmerung, die denen, die sich versteckten, immer eine eigenartige Einsamkeit verlieh – ein seltene Gelegenheit zum Alleinsein und zur Selbstreflektion.“

Daniel Shapiro erhielt Kompositionsaufträge u.a. vom American Composers Forum in Kooperation mit der Philadelphia Orchestra Association, dem Yale Contemporary Ensemble und dem Curtis Institute of Music. Er war Young-Composer-in-Residence von Music from Angel Fire und des Lake Champlain Chamber Music Festivals sowie Fellow des Contemporary Music Workshop und der École Americain des Beaux-Arts. Seine Werke erlebten Aufführungen u.a. im Lincoln Center, dem Kimmel Center for the Performing Arts und bei der Ravinia Rising Star Series. Daniel Shapiro absolvierte seine Ausbildung an der West Chester University und studiert derzeit am Curtis Institute of Music zur Erlangung seines Künstlerdiploms.



Jonathan Bartz
(USA)

14 Concertino

für Fagott, Violine, Viola, Violoncello
und Klavier

„Das *Concertino* entstand 2007 auf Anregung von Luke Varland; Idee des Werkes ist, das Fagott aus dem Klischee des „gemütlichen“ Instrumentes zu holen und seinen einzigartigen Ton einem ebenso interessanten, dabei aber kontrastierenden Klang gegenüberzustellen. Der vorliegende zweite Satz „Con fuoco“ stürmt mit Feuer und Verve voran. Seine ABA-Form ist nur eine von vielen Referenzen an neoklassische Gestaltung. Der A-Teil folgt mit seinen wechselnden Phrasenlängen und nicht nachlassender Intensität in der Fagottlinie dem Bartókschen Geiste. Der B-Teil ist in der Partitur mit der Spielanweisung „wie

berauscht“ versehen. Der Rückkehr des A-Teiles folgt in der Codetta eine Hommage an Strawinskys *Le Sacre du Printemps*, ein Werk, das mein und Lukes Leben entscheidend beeinflusst hat.“

Jonathan Bartz, Komponist von Film- und Konzertmusiken, stammt ursprünglich aus Beloit/Wisconsin und lebt jetzt in Los Angeles. Er studierte Komposition bei Timothy Mahr und Justin Merritt am St. Olaf College Northfield (Minnesota), bei Robert Baser und Narcis Bonet in Paris und absolvierte an der University of Southern California ein Graduiertenprogramm in Film- und Fernsehkomposition. 2008 erhielt er für *The Valley of the Dry Bones* für symphonisches Blasorchester eine lobende Erwähnung bei der Frederick Fennell Competition; 2010 gelangten *Tall Tales: Pecos Bill* für Bläserensemble und *Diary of Private Lives* zur Uraufführung. Im gleichen Jahr gewann Bartz mit dem *Concertino* für Fagott, Klavier und drei Streichinstrumente die 1. Bassoon Chamber Composition Competition.



Timo Jouko Herrmann
(Deutschland)

15 *Andraitx – Pomegranate flowers*
für Bass, Streichquintett und Klavier

*„Als ich 2003 auf das Gedicht **Andraitx – Pomegranate Flowers** von D. H. Lawrence stieß, sprach mich dessen schlichte Schönheit spontan an. Die reimlosen Verse in freiem Rhythmus entsprachen meinem Usus, die Gesangslinie bei Vokalwerken aus dem Sprachduktus heraus zu entwickeln. Die vier Strophen und der refrainartige Vers „the pomegranates are in flower“ strukturieren das Stück. Das geschilderte Spannungsfeld*

zwischen dem trockenen mallorquinischen Sommer und dem lebensprallen, blühenden Granatapfelstrauch ließ sich wunderbar in Klänge übertragen. Die Veränderung des Lichts – der gleitende Übergang von der diffusen Schönheit des Nachmittags zur „glänzenden“ Nacht – fand ihre Entsprechung in der Abschattung des Streicherklangs durch das allmähliche Absenken des Tonraumes und den Einsatz der Dämpfer. Die Metapher des Feuers für die Granatapfelblüten und die Liebe manifestiert sich in kleinen am Steg gespielten Motiven der Streicher. Der für die Schilderung der erotisch aufgeladenen Szenerie prädestinierte intime Klang des Streichquartetts wird durch das tiefe Register des Kontrabasses abgerundet. Das Klavier setzt sparsame Akzente und dient dazu, einzelne Phrasen plastischer hervorzuheben.“

Timo Jouko Herrmann studierte Komposition bei Ulrich Leyendecker an der Musikhochschule Mannheim. Weitere Impulse durch Krzysztof Meyer, Roberto Doati und Wladimir Zagorzew. Aufführungen u.a. durch die Armonia Bläserensemble

des Gewandhausorchesters Leipzig, das Philharmonische Orchester Heidelberg, die Heidelberger Sinfoniker, bei den Salzburger Festspielen und der Heidelberger Biennale für Neue Musik. Auszeichnungen: Kompositionspreis der SAP AG und der Stadt Walldorf, Gebrüder-Graun-Preis, Hochschulwettbewerb der Musikhochschule Mannheim (1. Preis), Kompositionswettbewerb des Goethe-Instituts Mannheim-Heidelberg (2. Preis). Stipendien: Wilhelm-Müller-Stiftung, Händel-Akademie Karlsruhe, Vereinigung Yehudi Menuhin – Live Music Now. 2010 Grammy-Nominierung für eine von ihm konzipierte CD mit Werken Salieris.

Andraitx - Pomegranate flowers

It is June, it is June
the pomegranates are in flower,
the peasants are bending cutting
the bearded wheat.

The pomegranates are in flower
beside the high-road, past the deathly dust,
and even the sea is silent in the sun.

Short gasps of flame in the green of night,
way off
the pomegranates are in flower,
small sharp red fires in the night of leaves.

And noon is suddenly dark, is lustrous,
is silent and dark
men are unseen, beneath the shading hats;
only, from out the foliage of the secret loins
red flamelets here and there reveal
a man, a woman there.

David Herbert Lawrence









Alfred Benz



Alev Akcoş



Susanne Apfel



Juliane Baucke



B. Berzonsky



M. Bockschweiger



Christine Dobmeier



Friederike Eisenberg



Joachim Enders



Kanghao Feng



Albrecht Fiedler



Hans Höfele



Stefan Kammer



Sebastian Karl



Johannes Knirsch



Björn Lehmann



Tom Schmidt



Danielle Schwarz



Wiltrud Veit



Eberhard Stockinger



Ethem Emre Tamer



Erica Brookhyser



Philipp Bruns



Megan Chapelas



Ulrich Conzen



Mareile Dahme



Herbert Fritsch



Elen Guloyan



K. Hagel-Höfele



David Hecker



Saskia Hiersche



Klaus Opitz



Olga Pogorelova



Iris Rath



Sebastian Röthig



Michael Schmidt



Michael Veit



Barbara Walz



Martin Walz



Tobias Winbeck



David Wolf

ENSEMBLE SOLI FAN TUTTI Mezzosopran: Erica Brookhyser / Bass: Tom Schmidt / Flöte: Mareile Dahme, Kornelia Hagel-Höfele, Iris Rath, Danielle Schwarz / Oboe: Sebastian Röthig / Klarinette: Philipp Bruns, Herbert Fritsch, Michael Schmidt / Klarinette und Bassklarinette: David Wolf / Fagott: Hans Höfele / Trompete: Manfred Bockschweiger, Christine Dobmeier, Tobias Winbeck / Horn: Juliane Baucke, Martin Walz / Posaune: Ulrich Conzen / Tuba: Eberhard Stockinger / Violine: Susanne Apfel, Megan Chapelas, Saskia Hiersche, Olga Pogorelova, Ethem Emre Tamer / Viola: Elen Guloyan, David Hecker, Klaus Opitz, Barbara Walz / Violoncello: Alev Akçoş, Friederike Eisenberg, Kanghao Feng, Albrecht Fiedler, Michael Veit / Kontrabass: Stefan Kammer, Johannes Knirsch / Klavier: Björn Lehmann, Wiltrud Veit / Klavier und Cembalo: Joachim Enders / Klavier und Dirigent: Bartholomew Berzonsky / Vibraphon und Xylophon: Sebastian Karl

IMPRESSUM Konzeption, Organisation: Michael Veit / Jurierung: Juliane Baucke, Philipp Bruns, Prof. Hans Drewanz, Hans Höfele, Katharina Friederich, GMD Constantin Trinks, Michael Veit, David Wolf / Erstellung des Notenmaterials, Übersetzungen & Textredaktion: Magnus Bastian / Tonmeister: Alfred Benz / Photos: Juliane Baucke, Johannes Knirsch, Michael Veit / Produktion, Layout & Gestaltung : Andy Lim

Mit besonderem Dank an das Staatstheater Darmstadt
English text available at www.darlingpublications.com

DARLING'S ACOUSTICAL DELIGHT
is a division of
DARLING PUBLICATIONS COLOGNE



DARLING'S ACOUSTICAL DELIGHT © 2011

COMPACT
disc
DIGITAL AUDIO

DDD
GEMA

25410

 Josef P. Gabriel
Bogenmachermeister